

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

228 - St. Blasien 1297 August 1: Abt Berthold von St. Blasien beurkundet und bestätigt, daß der Meisterin und dem Konvent des Klosters zu Berau zu seinem Seelenheil übergeben und geschenkt hat in der ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

werken, da wir mugen, unde daz wir si schirmen vor gewalte unde vor unrechte. Swa si ouch^h unserre bette^u alde unserre briefe bedürfen, daz^v wellen wir gerne tûn, daz ein closter da gebuwen werde, da mon^a got iemerme lobe. Unde ze urkunde aller der dinge, so hievor geschriben stat, so han wir den vorgenanten frowen gegeben disen brief unde haben daran gehenket unser ingesigele. Unde wart^w der geben, do mon zalte von gottes geburte zwelfhundert^x sibenú unde núnzig jar, an demme vierden tage nach^h sante Johannes tage des toufers^y.

228

St. Blasien 1297 August 1

10 *Abt Berthold von St. Blasien beurkundet und bestätigt, daß vir discretus magister Albertus rector ecclesie in Nallingen clericus et capellanus noster¹ possessiones et bona omnia et singula, que a reverendis in Christo . . . preposito et conventu celle in Grauenhusen prefate dyocesis monasterio Scafusensi subiecte et a viro provido Jacobo dicto Klier cive Vriburgensi pro certa*
 15 *summa peccunie videlicet quadraginta septem marcis argenti puri et legalis usualis ponderis comparavit, der Meisterin und dem Konvent des Klosters zu Berau zu seinem Seelenheil übergeben und geschenkt hat in der Weise, daß die Nutznießung Adelheidi dicte de Gvndolfin², Chunegundi et Agneti filiabus suis de Esselingen prebendariis in Berowe zeitlebens zusteht. Im Fall einer*
 20 *Übertretung gehen die Besitzungen ad Mechthildim uxorem Chunradi dicti Bauener civis in Vlme et Adelheidim uxorem Chünradi civis in Memingen et heredes ipsarum über. Datum in monasterio nostro anno domini M^oCCXCVII^o kal[endis] augusti indictione decima.*

25 *Or. Karlsruhe GLA.: 11/126 (St. Blasien). Siegel eingehängt: spitzoval (55/36). Abt, sitzend, mit Buch (?)³ in der Rechten und Stab in der Linken. ✠ . 'S · BERTOLDI · ABBATIS · MOR^a · SCI^b · BLASII^c ·*
Geschrieben von einer Hand des Klosters St. Blasien⁴ (nach W. Müller

227 u bétte A² v das A² w t in A² nachträglich angefügt
 x zvelf- A² y -ð- A²

30 228 a ð undeutlich (Unziale oder Kapitale) b SCI auseinandergesogen mit Zwischenpunkten c vor und nach A Zwischenraum

¹ Über ihn Näheres bei W. Müller, *Untersuchungen über die Privat-urkunden des Klosters St. Blasien im 13. u. 14. Jahrhundert*. Freib. theol. Dissertation (Universitätsbibliothek Freiburg UMa 1939), S. 25 ff.

35 ² Oberamt Münsingen. Sie erscheint mit ihren nachgenannten Töchtern schon in Urkunden von 1286, 1287 und 1294. *Urkundenbuch der Stadt Eßlingen 1* [Württemberg. Geschichtsquellen 4], S. 78 f. n. 204; *Württemb. UB. 9* n. 3549 u. 3618. ³ Vielleicht ein Gebäude mit Bezug auf die Bau-tätigkeit des Abtes Bertold II. Vgl. L. Schmieder, *Das Benediktinerkloster*

40 *St. Blasien, Augsburg 1929*, S. 34. ⁴ Eine Hand von St. Blasien habe ich auch für die Urkunde Bd. 1 n. 90 A¹ vermutet, wogegen W. Müller (a. a. O., S. 94) geneigt ist, sie wegen der Ähnlichkeit mit n. 84 etc., auf die auch ich hinwies, dem Schreiber dieser Urkundengruppe zuzureisen. Ich lasse die Frage offen.

18 Freiburger Urkundenbuch

a. a. O., S. 68 wahrscheinlich von Johannes Thya), also Ausstellerherstellung. Das Siegel hat auf der Rückseite 6 von einem Instrument herrührende Kerben.

229

1297 August 10

*Anna Lapp, Äbtissin von Günterstal, gelobt Konrad dem Hafener, Bürger von 5
Freiburg, die Verwaltung seiner aufgezählten Vermächtnisse (darunter 2 Jahr-
zeiten im Kloster Günterstal) zu übernehmen.*

*Or. Karlsruhe GLA.: 23/7 (Kloster Günterstal). Siegel (an Perg.-Streifen)
abgerissen.*

Erw. J. Bader Freib.DA. 5, 151.

10

*Geschrieben trotz mancher Verschiedenheit wohl von derselben oder aber
verwandter Hand wie n. 157 usw. (vgl. die dortige Vorbemerkung), also
Ausstellerherstellung. Auch hier ist der Wechsel zwischen den runden und
eckigen Formen (vgl. die f g s) festzustellen. Die spitzen schrägen Zirkum-
flexe sind hier häufiger. Das verzierte D in Z. 2 von unten entspricht den 15
verzierten Anfangsbuchstaben von n. 157 usw. Auch in sprachlicher Hin-
sicht haben diese Urkunden viel Gemeinsames, so das Vorherrschen der
Formen daz, dez, diz, waz u. schultheizin (Bd. 1 n. 266), niezende in
n. 31, Citelz in n. 31, allez, geltez, ritterz, gütez u. Martinz mez in
n. 123, schultheiz in n. 157, ahzeg in n. 31 und 73, núnceg in n. 123 20
u. 157. Die Form beneimet entspricht den Formen preister in n. 73 und
heint in n. 157, besezet hier: gesezet n. 73 Z. 5, gescriben hier: ge-
scriben n. 31 Z. 6 von unten, n. 73 Z. 3 von unten, genomen hier: ge-
nemet n. 73 Z. 1, gen hier Z. 10 von unten: gen n. 73 Z. 3 von unten,
hen ebd. Z. 2 von unten, gen n. 123 Z. 2 u. 4 von unten, wogegen gegeben 25
in n. 31 u. 157. Das hier vorherrschende ce findet sich auch in n. 73 Z. 8.
Der Schreiber dürfte also auch der Verfasser gewesen sein. Starkes Perga-
ment wie bei n. 157.*

*Zur Provenienz: Die Urkunde ist erhalten, obwohl sie auf der Rückseite
kein Zeichen einer Registrierung aufweist. Andere Urkunden des Klosters 30
Günterstal haben nur einen späten Rückvermerk. Wahrscheinlich ist diese
für Konrad den Hafner ausgestellte Urkunde später in den Besitz des
Klosters Günterstal zurückgelangt.*

*Wir swester Anne Lepin¹ ebtischin des klostere von Gýnterstal des
grawen ordens von Citels tûn kunt allen den, die disen brief sehent oder 35*

229 ¹ Sie wurde von J. Bader (a. a. O.) und Fr. L. Baumann (MG. NI, 773) irrtümlich dem Geschlecht Schneelín-Bärenlapp zugeschrieben. Es handelt sich um ein anderes Geschlecht; vgl. Kindler v. Knobloch OG. 2, 462 ff. und Freib.UB. 1 (Register). Der erst später bezeugte Name „Bernlapp“ beruht auf einem falsch gelesenen „Berntape“. Vgl. Geiges Münsterfenster- 40 werk (Schaubild 56/60), S. 280 f. Im Nekrolog des Klosters Günterstal (a. a. O., S. 302) ist diese Äbtissin zum 29. Mai mit dem Zusatz aufgeführt: „deus misereatur animae eius felici“ (sic), was auf ihre Tüchtigkeit schließen läßt.